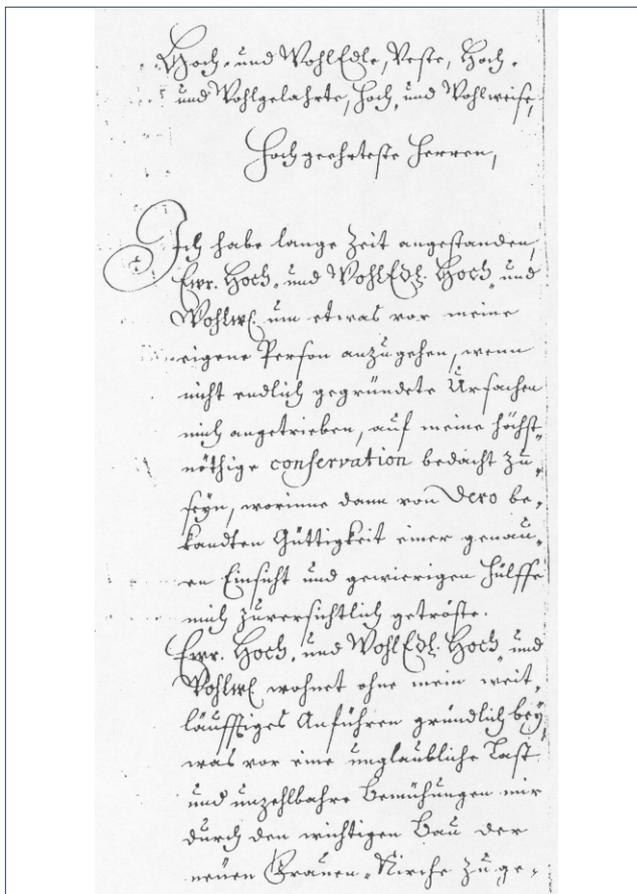


A.5.9 Brief von GEORGE BÄHR an den Rat der Stadt, sein Lebenswerk betreffend, vom 8. März 1736.

12 Blatt¹

Im Alter von fast 70 Jahren wendete sich GEORGE BÄHR in einem ergreifenden Brief an den Rat der Stadt als Bauherrn für den Neubau der dresdner Frauenkirche und schilderte ausführlich die von ihm erbrachten Leistungen. Es kann vermutet werden, daß BÄHR sich zuerst auch zu diesem Schreiben wegen einer geringen Wertschätzung seiner Arbeit seitens seines Auftraggebers veranlaßt sah. Mehr noch allerdings ging es ihm darum, seine eigenen ausbleibenden Honorare einzufordern und darüber hinaus darauf hinzuweisen, daß finanzielle Außenstände zurückzuzahlen sind, die durch seine wiederholte Vorleistung gegenüber Nachauftragnehmern aufgelaufen waren. Offensichtlich hatte die finanzielle Situation für BÄHR das Maß des Unerträglichen angenommen.

Der Inhalt des Briefes, der starke Züge einer Rechtfertigung trägt, schildert in 17 Punkten wesentliche Stationen des Planungs- und Baugeschehens an der Frauenkirche. Wesentlich sind auch die Aussagen, die einen Einblick in die Arbeitsweise des „Büros“ BÄHR geben. Schon in Anbetracht der Größe der Bauaufgabe kann geschlußfolgert werden, daß ihm zur Erledigung aller Obliegenheiten Helfer zur Seite stehen mußten. Er nennt in diesem Zusammenhang einen „... *eigenen Conducteur* ...“, den er auf seine „... *Kosten gehalten* (hat, und) *auch sonst verschiedene Leute, die der Bau-Regeln kundig* ...“ waren, die für ihn gezeichnet haben und die er von seinem eigenen Honorar finanziert hat. Weiterhin erwähnt er die Anfertigung von Modellen und Rissen für seine eigene Planungsarbeit, die aber zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Briefes schon nicht mehr in seiner Hand waren. Zur Bekräftigung seiner Bitten führt er an, daß er während seiner Tätigkeit an der dresdner Frauenkirche keine weiteren Arbeiten für private Bauherrn übernehmen konnte.



Hoch- und Wohledle, Veste, Hoch- und Wohlgelehrte, Hoch- und Wohlweise,

Hochgeehrteste Herren

Ich habe lange Zeit angestanden,
Ewr. Hoch- und Wohledl., Hoch- und Wohlws. um etwas vor meine eigene Person anzugehen, wenn nicht endlich gegründete Ursachen² mich angetrieben, auf meine höchst nöthige *conservation* bedacht zu seyn, worinne dann von Dero bekandten Gütlichkeit einer genaueren Einsicht und gewierigen Hülffe³ mich zuversichtlich getröste.
Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und Wohlws. wohnt ohne mein weitläuffiges Anführen gründlich bey, was vor einer unglaubliche Last und unzählbarer Bemühungen mir durch den wichtigen Bau der neuen Frauen-Kirche zuge-

zogen worden. Da nun durch
Göttl. Gnade derselbe immer nä-
her zu seiner *perfection* gelan-
get, so will hoffen, daß meine *ex-
traordinari* vor hierbey angewan-
ten Fleiß und zugleich mit Zu-
setzung meines wenigen Armuths
gehabten *privat* - Aufwand in
billige Betrachtung kommen ward.
Nun ist mir zwar derjenige Anbe-
y welche ich, als Zimmermeister, vor-
richten lassen, zu Bezahlung da-
vor darzu gegebenen Zimmerleu-
te von Zeit zu Zeit richtig war,
genüget worden. Allein wie
überhaupt bey dem verführten
Baue die Zimmer-Arbeit doch
wenigste *importirt* und hierauff
klar in die Augen fallen wird,
daß ich einig und allein dem *pu-
blico* zu dienen, beflissen, mei-
ner aber dabey vergebend ge-
wesen: Also wird Ewr. Hoch-

zogen worden. Da nun durch
Göttl. Gnade derselbe immer nä-
her zu seiner *perfection* gelan-
get, so will hoffen, daß meine *ex-
traordinari* vor hierbey angewan-
ten Fleiß und zugleich mit Zu-
setzung meines wenigen Armuths
gehabten *privat* - Aufwand in
billige Betrachtung kommen ward.
Nun ist mir zwar derjenige Anbe-
y welche ich, als Zimmermeister, vor-
richten lassen, zu Bezahlung da-
vor darzu gegebenen Zimmerleu-
te von Zeit zu Zeit richtig war,
genüget worden. Allein wie
überhaupt bey dem verführten
Baue die Zimmer-Arbeit doch
wenigste *importirt* und hierauff
klar in die Augen fallen wird,
daß ich einig und allein dem *pu-
blico* zu dienen, beflissen, mei-
ner aber dabey vergebend ge-
wesen: also wird Ewr. Hoch-

und Wohlled. Hoch- und Wohlws.
unverborgen seyn, daß wegen
Einricht. Anstellung und *Directi-
on* des Baues, und derer da-
mit verknüpften vielen Sor-
gen, Verrichtungen, Mühe, auch
mir dadurch zugewachsenen
großen Unkosten ich noch zur
Zeit die geringste Vergeltung
und Ergötzlichkeit nicht genoßen.
Um dißfalls mein Anliegen um-
ständlicher vorzustellen, habe
ich anzuführen, daß 1) bereits
A. 1722. auf Anordnung und
Erfordern des löbl. Collegii der
erste Riß von mir gefertigt
worden, welcher mir, wie leicht
zu errathen, viel Nachsinnens und
schlafflose Nächte gemacht, da
denn 2) so wohl vor, als nach
deßen Fertigung, vor dem
ganzem Collegio und denen mei-
sten *individual-Membris* deßelben

und Wohlled. Hoch- und Wohlws.
unverborgen seyn, daß wegen
Einricht - Anstellung und *Directi-
on* des Baues, und derer da-
mit verknüpften vielen Sor-
gen, Verrichtungen, Mühe, auch
mir dadurch zugewachsenen
großen Unkosten ich noch zur
Zeit die geringste Vergeltung
und Ergötzlichkeit nicht genoßen.
Um dißfalls mein Anliegen um-
ständlicher vorzustellen, habe
ich anzuführen, daß 1) bereits
A. 1722 auf Anordnung und
Erfordern des löbl. Collegii der
erste Riß von mir gefertigt
worden, welcher mir, wie leicht
zu errathen, viel Nachsinnens und
schlafflose Nächte gemacht, da
denn 2) so wohl vor, als nach
deßen Fertigung, vor dem
ganzem Collegio und denen mei-
sten *individual-Membris* deßelben,

publicè und privatim vorstehen
meine Absichten erklären und
remonstriren, auch dero eigene
Meinungen darüber anführen
müssen, wodurch ich in meinem
ordentl. Beruff schon sehr zurück
gesetzt worden. Es wird ferner
3) nicht unbekandt seyn, was
nach gefertigten Riße vor
mühsame und öfftere *delibera-*
tiones mit des damaligen Herrn
Gouverneur, Christ Grafen von
Wackerbarth Exzelle, mit dem
ganzen Ober Bau Amte und
einer aus dem Geheimen *Confi-*
lio und andren hohen *Collegiis*
niedergesetzten *Commission* gepflo-
gen worden, 4) wasmaßen ich
nach ein- und des anderen An-
gaben und gemachten *monitis*⁴
von Zeit zu Zeit viele neue
Riße fertigen, oder doch die
gefertigten nach eines jeden

publicè und *privatim* vorstehen,
meine Absichten erklären und
remonstriren, auch dero eigene
Meinungen darüber anhören
müssen, wodurch ich in meinem
ordentl. Beruff schon sehr zurück
gesetzt worden. Es wird ferner
3) nicht unbekandt seyn, was
nach gefertigten Riße vor
mühsame und öfftere *delibera-*
tiones mit des damaligen Herrn
Gouverneurs, Reichs Grafens von
Wackerbarth Exzellz., mit dem
gantzen Ober Bau Amte und
einer aus dem Geheimen *Confi-*
tio und andren hohen *Collegiis*
niedergesetzten *Commission* gepflo-
gen worden, 4) wasmaßen ich
nach ein- und des anderen An-
gaben und gemachten *monitis*⁴
von Zeit zu Zeit viele neue
Riße fertigen, oder doch die
gefertigten nach eines jeden

gout vielmahls verändern müs-
sen, daß ich 5) ein vollkommenes
Modell in Holtz, nach des Oberbau
Amts Rißen, und 6) eben der-
gleichen nach meinem eigenen
Riße mit großen Fleiß und Kosten
ausgearbeitet, welches letztere
nachhero vielfältig verändert
und endlich von der hohen *Comission*
approbirt worden. Ja es sind
7) die Riße und modelle, so ich zu
meiner eigenen *meditation*, wie
die Sache auszuführen sey vor
mich gemacht, nicht zu zehlen, al-
lermaßen ich keinen geringen
apparatum davon noch bey mir
besitze. Hierzu habe nun 8) ei-
nen eigenen *Conducteur* auf
meine Kosten gehalten, auch sonst
verschiedene Leute, die der Bau-
Regeln kundig, zum Zeichnen mich
bedienet, sonderlich, nachdem
9) der Bau angegangen und mir

gout vielmahls verändern müs-
sen, daß ich 5) ein vollkommenes
Modell in Holtz, nach des Oberbau
Amts Rißen,⁵ und 6) eben der-
gleichen nach meinem eigenen
Riße mit großen Fleiß und Kosten
ausgearbeitet, welches letztere
nachhero vielfältig verändert
und endlich von der hohen *Comission*
approbirt worden. Ja es sind
7) die Riße und modelle, so ich zu
meiner eigenen *meditation*, wie
die Sache auszuführen sey vor
mich gemacht, nicht zu zehlen, al-
lermaßen ich keinen geringen
apparatum davon noch bey mir
besitze. Hierzu habe nun 8) ei-
nen eigenen *Conducteur* auf
meine Kosten gehalten, auch sonst
verschiedene Leute, die der Bau-
Regeln kundig, zum Zeichnen mich
bedienet, sonderlich, nachdem
9) der Bau angegangen und mir

Das Directorium über das ganze Werk übergeben worden, 10) der Bau mit ungemeiner Mühsamkeit, Nachdenken und Gefahren, selbst abmaßen, wiederum beständig, so viele Jahre über, Leute zum abzeichnen gebrauchen und von dem meinigen Salariren, 11) die sämtlichen Werckmeister, als Steinmetz- und Mauermeister, nebst deren Gesellen, von Tag zu Tag instruieren, ihnen alles vorzeichnen und abmaßen, auch die gegebenen *instructio- nes* und Vorschriften, weil sie sich nicht allemahl darinnen finden können, sie mir auch wohl öfters *dubia* dagegen gemacht, wiederholen, hiernächst täglich und stündlich Aufsicht darauf haben und die gethane Arbeit *examinieren* müssen. Ich will 12) nicht erwähnen, wie mir das Leben

das *directorium* über das ganze Werk übergeben worden, 10) der Bau mit ungemeiner Mühsamkeit, Nachdenken und Gefahren, selbst abmaßen, wiederum beständig, so viele Jahre über, Leute zum abzeichnen gebrauchen und von dem meinigen Salariren, 11) die sämtlichen Werckmeister, als Steinmetz- und Mauermeister, nebst deren Gesellen, von Tag zu Tag *instruieren*, ihnen alles vorzeichnen und abmaßen, auch die gegebenen *instructio- nes* und Vorschriften, weil sie sich nicht allemahl darin finden können, sie mir auch wohl öfters *dubia* dagegen gemacht, wiederholen, hiernächst täglich und stündlich Aufsicht darauf haben und die gethane Arbeit *examinieren* müssen. Ich will 12) nicht erwähnen, wie mir das Leben

von Anfang her und hauptsächlich, damahl, als die Kuppel geschlossen werden sollen, durch die vielen, mehrtheils ungegründeten *censuren* gar empfindl. schwer und sauer gemacht worden, als wovon ich billig anitzo *abstractire* und das ganze Werck er- fahrene Baumeistern und der Nach-Welt zu beurtheilen über- laße, mich jedoch 13) wenigstens dadurch einiger maßen beruhiget finde, daß Ihre Königl. Majts. Höchstseeligsten Andenckens, zu dero allerhöchsten Person ich nach und nach in die fünffmah⁷ daß- selber erfordert worden und gegen dieselben meine *desseins* eröffnen müssen, alles in hohen Gnaden *approbiert*. Überdiß ist ferner Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und Wohlws. nicht unwissend, daß 14) als der Bau mehrtheils

vom Anfang her und hauptsächl. damahls, als die Kuppel geschlos- sen werden sollen, durch die vie- len, mehrtheils ungegründe- ten *censuren* gar empfindl. schwer und sauer gemacht worden, als wovon ich billig anitzo *abstra- hire* und das ganze Werck er- fahrene Baumeistern und der Nach-Welt zu beurtheilen über- laße, mich jedoch 13) wenigstens dadurch einiger maßen beruhi- get finde, daß Ihre Königl. Majts. Höchstseeligsten Andenckens, zu dero allerhöchsten Person ich nach und nach in die fünffmah⁷ daß- selber erfordert worden und gegen dieselben meine *desseins* eröffnen müssen, alles in hohen Gnaden *approbiert*. Überdiß ist ferner Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und Wohlws. nicht unwissend, daß 14) als der Bau mehrtheils

fertig gemacht und die Kirchen-
Stühle verlooset werden sollen,
ich fünf accurate Riße in zieml.
großen Maaß, Dabey auf regal-
Papier gefertigt und darauf
alle Begräbniße unter der Erde,
Beth-Stübgen und Kirchen-Stände
par terre, und in deren 3. Etage,
in genauester proportion vorge-
stellt, so mir, wie der Augenschein
selbst außweisen wird, abermahls
überaus große Mühe und wegen
der zäusmett ungemeyne Kosten
verursachet, gleichwohl bey Ver-
loosung der Begräbniße, Kirchen-
Stübgen und Stände eine große
Erleichterung gegeben haben
werden. Ich kan weiter 15)
nicht unberührt laßen, was ge-
stellt ich mit dem Italiänischem
Prospect-Maler⁹ den allergenau-
sten accord wegen zierlicher
Ausmahlung der Decke in der

fertig gewesen und die Kirchen-
Stühle verlooset werden sollen,
ich fünf accurate Riße in zieml.
großen Maaß-Stabe auf regal-
Papier⁸ gefertigt und darauf
alle Begräbniße unter der Erde-
Beth-Stübgen und Kirchen-Stände
par terre und in deren 3. Etagen,
in genauester proportion vorge-
stellt, so mir, wie der Augenschein
selbst ausweisen wird, abermahls
überaus große Mühe und wegen
der zeichnend ungemeynen Kosten
verursachtet, gleichwohl bey Ver-
loosung der Begräbniße, Kirchen-
Stübgen und Stände eine große
Erleichterung gegeben haben
werden. Ich kan weiter 15)
nicht unberührt laßen, was ge-
stellt ich mit dem Italiänischem
Prospect-Maler⁹ den allergenau-
sten accord wegen zierlicher
Ausmahlung der Decke in der

Kuppel getroffen und, welches
ich ebenfalls länger nicht borgen
kan, noch 100. Thlr. demselben aus
meinem eigenem Beutel, laut
in Händen habender Quittung
nach gezahlet, mir damit zu
an seiner Kunst und Fleiße nichts
ffahren und es auch in diesem
Stücke an einem embelissement
des trefflichen Gebäudes nicht feh-
len möchte. Hingegen sind 16)
alle accords, so man mit mir
zur Ausbäuung der Kirche ge-
schlossen, aufs aller sparsamste
und schärfste behandelt worden,
daß ich mir dabey nicht auf den
allergeringsten Verdienst Rech-
nung machen kan, sondern mich
glückl. schätzen werde, wenn
die verglichenen Summen nun zu
Bezahlung der materialien und
Arbeiter zülungen wollen.
Bey allen diesen großen embar-

Kuppel getroffen und, welches
ich ebenfalls länger nicht borgen
kan, noch 100. Thaler demselben aus
meinem eigenem Beutel, laut
in Händen habender Quittung
nach gezahlet, nur damit er
an seiner Kunst und Fleiße nichts
ffahren und es auch in diesem
Stücke an einem embelissement
des trefflichen Gebäudes nicht feh-
len möchte. Hingegen sind 16)
alle accords, so man mit mir
zur Ausbauung der Kirche ge-
schlossen, aufs aller sparsamste
und schärfste behandelt worden,
daß ich mir dabey nicht auf den
allergeringsten Verdienst Rech-
nung machen kan, sondern mich
glückl. schätzen werde, wenn
die verglichenen Summen nun zu
Bezahlung der materialien und
Arbeiter zulangen wollen.
Bey allen diesen großen embar-

ras habe ich 17) meine Gesinnung
 und Kräfte zugesetzt, alle mir
 weit mehr einträglichen *privat-*
Bau bey der *Noblesse* auf dem
 Lande und in der Stadt, weil die,
 solch wichtige Werk einen gantzen
 Mann erfordert, verabsäumet
 und mich hier und da in Schulden
 verstricket, um nur theils den
 Bau zu fördern, theils meine *re-*
nomè zu erhalten, theils aber
 auch meine Obren mit querelen
 nicht zu belästigen.
 Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und
 Wohlws. werden mich verhoffent-
 lich mir das Zeugnis beylegen
 daß ich die 30. Jahr über, da ich
 so glücklich gewesen, in Dero Dien-
 sten zu stehen, niemahls eigenes
interesse von mir blicken laßen,
 sondern in deren verschiedenen
 Kirchen-Bau(t)en zu Loschwitz,
 Leubnitz, St. Annen und Neustadt¹⁰,

ras habe ich 17) meine Gesundheit
 und Kräfte zugesetzt, alle mir
 weit mehr einträglichen *privat-*
Bau bey der *Noblesse* auf dem
 Lande und in der Stadt, weil die-
 ses riesige Werk einen gantzen
 Mann erfordert, verabsäumet
 und mich hier und da in Schulden
 verstricket, um nur theils den
 Bau zu fördern, theils meine *re-*
nomè zu erhalten, theils aber
 auch meine Obren mit querelen
 nicht zu belästigen.

Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und
 Wohlws. werden auch verhoffent-
 lich mir das Zeugnis beylegen
 daß ich die 30. Jahr über, da ich
 so glücklich gewesen, in Dero Dien-
 sten zu stehen, niemahls eigenes
interesse von mir blicken laßen,
 sondern in deren verschiedenen
 Kirchen-Bau(t)en zu Loschwitz,
 Leubnitz, St. Annen und Neustadt¹⁰,

mich Erbauung der prächtigen
 Ehren-Pforten bey der Königl.
 Vermählung mich ohne allen
 Eigennutz finden laßen und mein
 äußerstes getan. Daher lebe
 nunmehr um so viel mehr des
 gewissen Vertrauens und bitte
 hiermit gehorsamt Meine Höchst
 geehrteste Herren wollen hoch-
 geneigt geruhen, obige meine
 Vorstellung mit allen dieselbe
 begleitenden und zum Theil noch
 übergangenen Umständen weiss-
 lich zu erwegen und mich armen,
 bey diesem Bau sehr *enervierten*
 Mann, der ich mir und deren
 armen meinigen den vorher
 gehalten notdürftigen Bißen
 Brodt dadurch entzogen, nicht
 Hülfloß laßen, mithin sonder
 alle ungeziemende Maaßgebung
 förderndst dahin gütigst *re-*
solvirien, daß mir ein hinlängl.

auch Erbauung der prächtigen
 Ehren-Pforten bey der Königl.
 Vermählung mich ohne allen
 Eigennutz finden laßen und mein
 äußerstes getan. Daher lebe
 nunmehr um so viel mehr des
 gewissen Vertrauens und bitte
 hiermit gehorsamt Meine Höchst
 geehrteste Herren wollen hoch-
 geneigt geruhen, obige meine
 Vorstellung mit allen dieselbe
 begleitenden und zum Theil noch
 übergangenen Umständen weiss-
 lich zu erwegen und mich armen,
 bey diesem Bau sehr *enervierten*
 Mann, der ich mir und deren
 armen meinigen den vorher
 gehalten notdürftigen Bißen
 Brodt dadurch entzogen, nicht
 Hülfloß laßen, mithin sonder
 alle ungeziemende Maaßgebung
 förderndst dahin gütigst *re-*
solvirien, daß mir ein hinlängl.

äquivalent vor meiner sonder-
bare, mit Angabe und *directi-*
on dieses Baues, und sonst allent-
halb geübter Mühwaltung, auf
hauptsächl. in Haltung vieler *Con-*
ducateurs und Leute geübten und *ex-*
traordinariene aufwand *deter-*
miniert worden möge. Ich wer-
de solches mit allen Fleiß, Würde
und Ergebenheit zu *demeriren*,
den Bau tüchtig und schleunig, ver-
möge meines *accords*, zu Stande
zu bringen suchen und Lebenslang
verharren

Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch-
und Wohlw.

Dresden,
am 8. Marti 1736.

gehorsamer
George Bähr
Zimmer Meister

äquivalent vor meiner sonder-
bare, mit Angabe und *directi-*
on dieses Baues, und sonst allent-
halb geübter Mühwaltung, auf
hauptsächl. in Haltung vieler *Con-*
ducateurs und Leute geübten und *ex-*
traordinariene aufwand *deter-*
miniert worden möge. Ich wer-
de solches mit allen Fleiß, Würde
und Ergebenheit zu *demeriren*,
den Bau tüchtig und schleunig, ver-
möge meines *accords*, zu Stande
zu bringen suchen und Lebenslang
verharren

Ewr, Hoch- und Wohledl. Hoch-
und Wohlw.

Dresden,
am 8. Marti 1736.

gehorsamer
George Bähr
Zimmer Meister

- 1 Diesen Brief GEORGE BÄHRs erhielt der Verfasser dankenswerter Weise aus dem Archiv von HORST FISCHER. Es kann daher kein Verweis auf die Archivlage angegeben werden.
- 2 „... endlich gegründete Ursachen ...“ ist zu lesen als „... unten begründete Ursachen ...“.
- 3 „... gewierigen Hülffe ...“ bedeutet „... gewährten Hilfe ...“.
- 4 „monitis“ bedeutet so viel wie Rüge oder Beanstandung, vgl. auch monieren.
- 5 An dieser Stelle erwähnt er das Modell, das er auf der Basis des Entwurfes von KNÖFFEL anfertigen mußte. Vgl. Abschnitt 3.5 und Abschnitt 3.6.
- 6 „Zweifel“.
- 7 Fixierung der Anzahl der Audienzen BÄHRs bei Kurfürst FRIEDRICH AUGUST: Er war fünfmal bei Hofe, um seine Planungen vorzustellen und um vom Fortgang der Bauarbeiten zu berichten.
- 8 Mit der Bezeichnung „... auf regal-Papier ...“ ist eine Art Kästchenpapier im Sinne von Millimeterpapier, freilich aber im größeren Maßstab gewählt, zu verstehen.
- 9 JOHANN BAPTIST GRONE, auch GIOVANNI BATTISTA GRONE, (1682 – 1748). Er malte die Gemälde in der Innenkuppel der dresdner Frauenkirche. Vgl. Marx, 1996.
- 10 Gemeint ist in der Neustadt die Dreikönigskirche II. BÄHR hat 1699 in dieser Dreikönigskirche in der ersten Ehe geheiratet. Vgl. Anhang A.2. 1723 wurde die Kirche abgerissen. Vgl. Löffler, 1982.